Zeitschrift: Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Band: 4 (1954)

Heft: 4

Artikel: Heteropterus morpheus Pall. ssp. aniensis Dann. in Misox (GR) (Lep. Hesperiidae)

Autor: Thomann, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042432

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Nr. 4

N. F. / 4. Jahrgang Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich April 1954

Heteropterus morpheus Pall. ssp. aniensis Dann.

im Misox (GR)

(Lep. Hesperiidae)

von H. Thomann

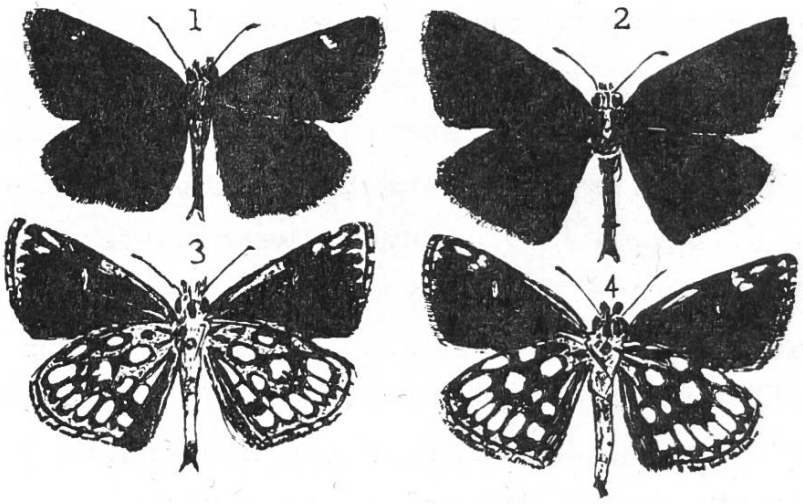
Auf Bündner Boden wurde diese Art von Fritz Vogel, Zürich, entdeckt; es war in der zweiten Hälfte Juni 1947, als wir zu viert in Roveredo waren.

Bei der Einmündung der Traversagna aus ihrem engen, tief eingeschnittenen Felsenbett ins Haupttal (Valle Mesolcina oder Misox) treten die Felswände seitlich zurück und es erweitert sich dort durch ein Stauwehr das Flussbett zu einer kleinen Mulde. In diesem, von Bäumen überschatteten Felsenloch traf der Vorgenannte den ersten morpheus-Falter an. In den folgenden Tagen haben wir dann die Art in Anzahl am Ufer der Moesa erbeutet, an einer Stelle, wo der Fluss den steil abfallenden, mit Kastanien, Haselsträuchern und anderm Laubholz bestockten Berghang auf mehrere hundert Meter Länge berührt, und zwar auf der Nordabdachung und nicht etwa auf der südexponierten Seite des Tales! Hier kamen jeweils die Falter bis an den Fluss hinunter, um auf dem feuchten Ufersand zu trinken. Ein Fehlschlag mit dem Netz und sie verschwanden in der Regel rasch in der buschigen Uferpartie, wo eine Verfolgung nutzlos war.

Am 20. Juli 1953 pilgerten Ing. Ernst Schneider (Davos

und Elberfeld) und der Verfasser von der Alp Laura zurück nach Roveredo. In der Val di Trii, einem engen, steil abfallenden und nach Norden exponierten Waldtal, erbeutete mein Freund ein frisches ♂ von morpheus, wenige Schritte von der Strassengalerie entfernt, die genau auf 1200 m Meereshöhe liegt. Beim Weiterschreiten stellten wir dann die Art am ganzen bewaldeten Abhang fest, d.h. auf 1000, 800 und 600 m ü.M.

Alle bisher von uns erbeuteten Exemplare von morpheus waren ♂♂. Erst am 19. Juli 1953 erwischte ich ein ♀, und zwar unten an der Moesa, auf 300 m Höhe. Das Stück ist etwas abgeflogen, immerhin noch "salonfähig". ♂♂ waren zu dieser vorgerückten Jahreszeit auf 300 m keine mehr zu sehen. Die Flugzeit dieser Art dauert daher in der Umgebung von Roveredo, je nach Jahrgang und Höhenlage (300-1200 m), von Mitte Juni bis weit in die zweite Hälfte Juli und wahrscheinlich bis in den August.



Nach KAUFFMANN gehört der morpheus der Südschweiz (vgl. Abbildungen) zur ssp. aniensis Dannehl, dessen Typus vom Anioufer in den Monti Sabini (Italien) stammt. Diese Rasse wird wie folgt beschrieben:

"mittelgross; die gelben Flecke der Oberseite durch einige kaum sichtbare Striche ersetzt. Flügelform breit; Grundfarbe der Oberseite glänzend schwarz; auf der Hfl-Unter-

seite sind die Ringe (Flecken? d.Ref.) von einem dichten schwarzen Hof umrandet, so dass die gelbe Grundfarbe kaum mehr sichtbar wird. Wo sie doch zu sehen ist, wird sie durch schwärzliche Bestäubung verdunkelt. Die Vfl-Unterseite ist ebenso wie die Oberseite fleckenarm. Die Fransen zeigen oberseits keine weisse Fleckung, die Apexgegend ausgenommen".

Unsere Misoxer Tiere stimmen in der Regel mit dieser Beschreibung gut überein. Bei allen Exemplaren sind die Fransen auch an der Vorderflügelspitze schwarz, also nicht weiss gefleckt (f. atrolimbata Skala, Fig. 1 u. 2). Sodann fehlen bei fünf meiner 14 morpheus die gelben Striche auf der Vorderflügeloberseite vollständig (f. obscura Skala, Fig. 2). Falls vorhanden, sind sie abnormal klein (Fig. 1). Auf der Hinterflügelunterseite kann die gelbe Grundfarbe vollständig erhalten sein; oft ist sie auf vereinzelte Flecken reduziert (Fig. 3) oder es verbleiben davon nur spärliche Reste sowie eine gelbe Randfleckenreihe (Fig.4). Das einzige ♀, das bisher im Gebiet gefangen worden ist, zeigt oberseits ausser den 3 gelben Apicalflecken noch einen solchen in Zelle 3, ferner einen gegen die Mitte zu. Die Hinterflügel wie auch der Saum aller Flügel sind oberseits einfarbig schwarz. Auf der Hinterflügelunterseite ist der mittlere Fleck in der zweiten Reihe von einem schwarzen und einem gelben Ring eingerahmt. Die Flügelspannweite meiner Misoxer Tiere schwankt zwischen 32 und 35 mm.

Welches ist nun der Biotop, wo unser morpheus, dieser "Gott der Träume", fliegt? Wir zitieren aus der Literatur: SPULER (9): "Auf sumpfigen Wiesen der norddeutschen Ebene (weiteres Vorkommen: Russland, Ungarn, die Wiener Gegend, Ober- und Mittelitalien, südl. Frankreich und in Asien bis Nordchina), im Juni, Juli; HERING (4): "Lokal auf Sumpfwiesen, Rpe an Gräsern"; REBEL (7): "Auf Sumpfwiesen im Juni, Juli. Rpe überwinternd, bis Mai an Gräsern". LEDERER (6): "Die Rpn leben auf feuchten (Wald-)wiesen". GIROD (3): "environs de Paris: clairières ombragées et humides des forêts de Senart

et de Chantilly." Nach diesen beiden letzten Zitaten können wir schliessen, dass morpheus nicht nur im Misox, sondern auch anderwärts, je nach der Gegend, bald als Sumpf- und bald als Waldbewohner bezeichnet werden kann.

Für die Population des Misox trifft das letztere vollumfänglich zu. Der Flugplatz längs der Moesa ist ein mit Laubholz bestockter Steilhang, der nach oben in senkrechte Felsbänder übergeht. Der ganze Berghang zwischen Roveredo und der Val di Trii und noch weit darüber hinaus ist mit Hochwald bedeckt; zuunterst ein Kastanien-Eichenmischwald, darüber ein schmaler Buchengürtel, der dann durch Fichtenwald abgelöst wird. Der höchste von uns festgestellte Fangplatz für morpheus liegt auf 1200 m, was ungefähr der obern Grenze des Laubholzgürtels entspricht!

Sumpfige Stellen gibt es am ganzen Hang keine, wohl aber feuchte und schattige Lagen, namentlich da, wo die Strasse bergseits durch hohe Böschungen begrenzt wird, die meistens nur eine kümmerliche Vegetation aufweisen.

In der Schweiz war Het. morpheus bisher nur aus dem Tessin bekannt. Die erste Meldung stammt wohl von MEISNER, der die Art schon 1804 unterhalb Giornico und an der Südseite des Mte. Cenere angetroffen haben soll (FREY (2)). VORBRODT (10) nennt 8 Fundorte und nach ihm bewohnt morpheus sumpfige Wiesen. KAUFFMANN (5) erhöht die Zahl der Tessiner Fundorte bereits auf über 1 Dutzend; als Flugplätze nennt er heisse, nasse Biotope, wobei die Art kaum 700 m übersteigen soll. SCHMIDLIN (8) lässt diese Spezies bis 800 m steigen; er hat sie auch "an durchaus trockenen Stellen" gefangen (Centovalli, Verzascatal), was jedoch nicht ausschliesse, dass der Falter "sumpfiges Gelände bevorzugt". Sicher dürften manche Flugplätze im Tessin mit denjenigen im Misox übereinstimmen.

Ueber die Raupe ist in der Literatur bisher wenig bekannt geworden. LEDERER (6) nennt als Futterpflanzen Elymus und Eriophorum. Das erstere ist ein Waldgras und fehlt unsern

südlichen Alpentälern (1) und am Berghang zwischen Roveredo und der Val di Trii kommt Wollgras nicht vor, auch nicht am Fangplatz entlang der Moesa. Dagegen sind im Misoxer Fluggebiet Agrostis und Calamagrostis gut vertreten. Möglicherweise sind es Arten dieser beiden Gramineen-Gattungen, die als Futterpflanzen für unsern Heteropterus morpheus aniensis Dann. in Frage kommen.

Literatur

1. BRAUN-BLANQUET, J. & RUBEL, E.: Flora von Graubünden, Bd. 1, Bern 1932.
2. FREY, H.: Die Lepidopteren der Schweiz, Leipzig 1880.
3. GIROD, P.: Atlas de Poche des Papillons de France, Suisse et Belgique, Paris 1898.
4. HERING, M.: Die Tierwelt Mitteleuropas, Ergänzungsband 1: Die Schmetterlinge, Leipzig 1932.
5. KAUFFMANN, G.: Die Hesperiidae der Schweiz, Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 331-376 (1951).
6. LEDERER, G.: Handbuch für den praktischen Entomologen, Bd. II, Tagfalter, Frankfurt a.M. 1921.
7. REBEL, H.: Schmetterlingsbuch, 9. Aufl., Stuttgart 1910.
8. SCHMIDLIN, A.: Die Schmetterlingsfamilie Hesperiidae (Dickkopffalter). Entomol. Nachrichtenbl. 2, 63-70, 84-86, 88-91 (1948/49); 3, 3-11 (1949).
9. SPULER, A.: Die Schmetterlinge Europas, Bd.I., Stuttgart 1908.
10. VORBRODT, K.: Die Schmetterlinge der Schweiz, Bd.I, Bern 1911.

Adresse des Verfassers: Dr. H. Thomann, Landquart (GR).

Bericht über die Monatsversammlung vom 8. Februar 1954

An dieser Sitzung nahmen 18 Mitglieder sowie 2 Gäste teil. Nach Abwicklung der üblichen Geschäfte demonstrierte Herr J. Gehrig seine diesjährige Winterausbeute an Käfern und Herr Dr. H. Beuret einige Falter von P. apollo L. aus Spanien, die sich in verschiedenen Merkmalen deutlich von den in der Schweiz bekannten Rassen unterscheiden.

In seinem Kurzreferat - "Demonstration einer interessanten Schmetterlingsgruppe" - berichtete Herr E. de Bros über die moderne systematische Einteilung der früher im Genus Agrotis zusammengefassten Noktuidenarten. Es ist namentlich Bour-